

## Zur Topographie von Athen.

Eine der am leidenschaftlichsten verhandelten Fragen unter den leider noch so zahlreichen controversen Punkten der Topographie von Athen ist die nach der Lage des Theseions. Das

---

Interesse und der Kampfes-eifer waren hier noch geschärft durch die bekannte Thatsache, dass sich seit dem Ende des 15. Jahrhunderts der Name des Theseions an den vortrefflich erhaltenen, in eine Kirche des H. Georgios verwandelten dorischen Hexastylos geheftet hat, der an auffallender Stelle am Eingang der Stadt vom Peiraieus her liegt. Die Frage besitzt aber eine methodische Bedeutung allgemeinerer Natur, weil hier das Urtheil über die topographische Zuverlässigkeit des Pausanias entscheidend mit hineinspielt. Der Perieget erwähnt nach Vollendung der Beschreibung der Agora (I 17, 1) das Ptolemaion als 'nicht weit von der Agora entfernt' (17, 2), dann als bei diesem Gymnasion gelegen das Theseion (17, 2—6) und geht dann ohne zu bemerken, dass er eine neue Route beginnt (18, 1), zur Besprechung des Anakeions über. Diejenigen, die, wie z. B. ich, der Ueberzeugung sind, dass Pausanias topographische Reihenfolge, wie überhaupt bei seiner Aufzählung, so speciell bei der der Sehenswürdigkeiten von Athen beabsichtigt und bei dieser mit Ausnahme der wie immer zu erklärenden einen Verwirrung, der sog. 'Enneakrunos-episode' auch durchgeführt habe, nahmen an, dass auch hier, da jeder Hinweis auf Unterbrechung der Reihenfolge fehlt, die Ordnung gewahrt sei, also dass das Theseion in der Nähe des Anakeions gesucht werden müsse. Andere, die Pausanias ungünstiger beurtheilen, lehnten diese Schlussfolgerung ab und suchten das Theseion beliebig anderswo; am schärfsten sprach sich nach dieser Richtung v. Wilamowitz aus (Kyathen I S. 136 Anm. 58).

Nun ist das Unerwartete geschehen: ein neues unzweideutiges Zeugnis ist aufgetaucht. Neben vielen anderen Aufklärungen von unendlich viel grösserer Bedeutung hat der eben von den Todten wieder erstandene Verfasser der Schrift vom Staate der Athener auch für diesen Punkt die Entscheidung gebracht. Er erzählt c. 15 p. 42, 9 ff. ed. Kenyon die aus Polyainos (*strateg.* I 21, 2) bekannte List, durch die Peisistratos sich der Waffen der Athener bemächtigt, in einer Fassung, die der des Polyainos ganz nahe kommt, nur mit einer merkwürdigen Variante. Bei beiden bescheidet der Tyrann alle waffentragenden Athener in das Anakeion und beginnt dann zu ihnen mit leiser Stimme zu reden. Da aber die Bürger ihn nicht verstehen, fordert er sie auf (so richtiger bei Ar., als dass umgekehrt die Bürger ihn auffordern, wie Pol. erzählt), unter Zurücklassung ihrer Waffen mit ihm zu dem Propylon der Burg (so korrekt Aristoteles τὸ πρόπυλον τῆς ἀκροπόλεως, bei Polyainos heisst es bloss τὸ προπύλαιον) zu gehen, damit sie ihn alle vernehmen können; während er nun hier eifrig redet, tragen seine Leute die zurückgelassenen Waffen fort, und zwar nach Polyainos in das Aglaurion, nach Aristoteles vielmehr εἰς τὰ πλησίον οἰκήματα τοῦ Θεσείου, wo sie sie verschliessen. Damit ist die Nähe des Theseions beim Anakeion unmittelbar bezeugt und Pausanias hat wieder einmal Recht behalten gegen seine Verläumder.

Auch in einem Punkt der Topographie der Hafenstadt von Athen bringt die wiedergewonnene Aristotelische Schrift Bestätigung einer immer noch angezweifelten Ansetzung. Dass die südlich des grossen Peiraeushafens blattförmig sich ausbreitende, nach Westen vorspringende, den Zea- wie den Peiraeushafen beherrschende Halbinsel den Namen Akte geführt habe, was zuerst Curtius in der Haller Litt.-Zeit. 1842 S. 384 begründete, ergab zwar eine unbefangene Erwähnung von Stellen, wie Diodor. XX 45 und Lykurg g. Leokr. 17 mit grosser Sicherheit. Aber da noch vor wenigen Wochen Bedenken gegen diese Ansetzung ausgesprochen sind, mag nun auf zwei Bemerkungen von Aristoteles hingewiesen werden. K. 42 p. 108, 22 ist von dem Epimeleten der Epheben und ihrem Sophronisten die Rede: diese ziehen, nachdem sie die Heiligthümer in der Stadt umwandelt, mit ihren Epheben nach dem Peiraeus: εἴτ' εἰς Πειραιέα πορεύονται καὶ φρουροῦσιν οἱ μὲν τὴν Μουρυχίαν, οἱ δὲ τὴν Ἀκτὴν; und K. 61 p. 150 werden die Specialcommissionen der Strategen besprochen: δύο δ' ἐπὶ τὸν Πειραιέα, τὸν μὲν εἰς τὴν Μουρυχίαν, τὸν δ' εἰς τὴν Ἀκτὴν (διατάττουσι): man sieht, die beiden dominirenden Berge der Hafenstadt sind eben mit besonderer Besatzung bedacht (an beiden Stellen ist natürlich statt ἀκτὴν der Eigenname zu schreiben).